



**Jahresrechnung Kantonsspital Baden
2010**

Kantonsspital Baden



Bilanz vor Gewinnverwendung

1

	Anhang	31.12.2010 FER in CHF	31.12.2009 FER in CHF
Aktiven			
Flüssige Mittel		1 309 643	1 553 778
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	25 203 474	29 013 278
Andere kurzfristige Forderungen	2	1 813 743	1 824 951
Nicht abgerechnete Leistungen	3	13 593 806	11 790 837
Aktive Rechnungsabgrenzungen		760 545	1 635 979
Vorräte	4	3 365 582	3 393 963
Umlaufvermögen		46 046 792	49 212 786
Finanzanlagen	5	1 486 496	1 481 976
Sachanlagen	6	30 577 518	30 294 386
Immaterielle Anlagen	7	1 676 555	1 546 083
Anlagevermögen		33 740 569	33 322 444
Total Aktiven		79 787 361	82 535 231
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	8	11 735 666	16 933 556
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	9	2 593 461	3 142 039
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	10	14 489 714	21 300 704
Passive Rechnungsabgrenzungen		10 217 497	8 481 928
Rückstellungen kurzfristig	11	3 795 355	4 557 133
Kurzfristiges Fremdkapital		42 831 694	54 415 359
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	10	9 000 000	0
Rückstellungen langfristig	11	514 000	765 000
Langfristiges Fremdkapital		9 514 000	765 000
Fremdkapital		52 345 694	55 180 359
Aktienkapital		13 000 000	13 000 000
Gesetzliche Reserven		1 050 000	620 000
Andere Reserven		1 650 000	1 650 000
Neubewertungsreserven		11 524 792	11 524 792
Gewinnvortrag		79	1 706
Jahresergebnis		216 796	558 374
Eigenkapital *		27 441 667	27 354 871
Total Passiven		79 787 361	82 535 231

*) Details sind dem Eigenkapitalnachweis Seite 4 zu entnehmen

Erfolgsrechnung

2

Anhang	2010 FER in CHF	2009 OR in CHF
Betriebsertrag		
- stationäre Patientenbehandlungen	139 649 119	134 598 941
- ambulante Patientenbehandlungen	66 266 062	61 422 235
Total Erträge aus Spitalleistungen	205 915 181	196 021 176
Erträge aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen	32 673 844	31 854 466
Andere betriebliche Erträge	15 468 718	5 308 727
Entnahmen aus Fonds	- 1 061 403	0
Total Betriebsertrag	252 996 341	233 184 369
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	145 408 802	137 190 686
Medizinischer Bedarf	43 648 454	42 429 713
Unterhalt und Reparaturen	10 260 259	10 628 057
Mietaufwand	19 794 465	18 307 499
anderer Sachaufwand	25 673 089	19 869 009
Total Sachaufwand	99 376 268	91 234 278
Abschreibungen auf Sachanlagen	5 680 797	4 451 967
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	743 484	480 726
Einlagen in Fonds	2 052 167	0
Total Betriebsaufwand	253 261 518	233 357 658
Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)	- 265 177	- 173 288
Finanz- und Mietertrag	319 974	309 986
Finanzaufwand	255 763	214 191
Finanzergebnis	64 211	95 796
Betriebsergebnis vor betriebsfremden Tätigkeiten	- 200 966	- 77 492
Betriebsfremder Ertrag	15 250 090	19 768 113
Betriebsfremder Aufwand	14 885 379	19 331 173
Ergebnis aus betriebsfremden Tätigkeiten	364 711	436 939
Ordentliches Ergebnis	163 745	359 447
Ausserordentlicher Ertrag	16 49 665	412 390
Ausserordentlicher Aufwand	16 - 3 386	213 463
Ergebnis aus ausserordentlichen Tätigkeiten	53 051	198 927
Jahresergebnis		
Unternehmungsgewinn	216 796	558 374

Gewinn (+) / Verlust (-)

Geldflussrechnung

3

	2010 FER in CHF	2009 OR in CHF
Unternehmensergebnis	216 796	558 374
Abschreibungen *	6 891 605	5 491 148
Veränderungen der Rückstellungen	- 1 012 779	261 211
Brutto Cash Flow	6 095 622	6 310 732
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3 809 805	- 6 386 736
Veränderung andere kurzfristigen Forderungen	11 208	0
Veränderung der nicht abgerechneten Leistungen	- 1 802 969	99 328
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung	875 434	0
Veränderung der Vorräte	28 381	- 154 569
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 5 197 890	0
Veränderungen andere kurzfristigen Verbindlichkeiten	- 548 578	3 378 523
Veränderung passive Rechnungsabgrenzung	1 735 569	0
1 Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (Cash)	5 006 583	3 247 278
Investition Finanzanlagen	- 4 520	0
Investition Sachanlagen	- 6 431 254	- 10 429 045
Investition immaterielle Anlagen	- 873 956	0
Devestition Finanzanlagen	0	5 562
2 Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 7 309 730	- 10 423 483
3 Nettogeldfluss aus operativer Tätigkeit (Free cash flow)	- 2 303 146	- 7 176 205
Veränderungen der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	- 6 810 990	8 000 000
Veränderungen der langfristigen Verbindlichkeiten	9 000 000	0
Dividendenzahlung	- 130 000	- 130 000
4 Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	2 059 010	7 870 000
5 Veränderung Fonds flüssige Mittel	- 244 135	693 795
Flüssige Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	1 553 778	1 295 052
Flüssige Mittel am Ende des Geschäftsjahres	1 309 643	1 988 847
6 Veränderung Fonds flüssige Mittel in der Bilanz	- 244 135	693 795

*) in der Erfolgsrechnung sind CHF 467'324 Abschreibungen für Nebenbetriebe unter der Position "Betriebsfremder Aufwand" ausgewiesen.

Eigenkapitalnachweis

4

	Aktien- kapital *	Ge- bundene Reserven *	Freie Reserven	Neube- wertungs- reserven **	Gewinn- vortrag	Jahres- ergebnis	Total
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF
Stand 1. Januar 2009 OR	13 000	200	1 650		142	410	15 402
Übertrag in Gewinnvortrag					410	- 410	0
Zuweisung an Reserven		420			- 420		0
Dividende 2008					- 130		- 130
Bewertungsveränderung							0
Jahresergebnis 31.12.09						558	558
Stand 31. Dezember 2009 OR	13 000	620	1 650	0	2	558	15 830
Überleitung Swiss GAAP FER				11 525			11 525
Stand 1. Januar 2010 FER	13 000	620	1 650	11 525	2	558	27 355
Übertrag in Gewinnvortrag					558	- 558	0
Zuweisung an Reserven		430			- 430		0
Dividende 2009					- 130		- 130
Bewertungsveränderung							0
Jahresergebnis 31.12.10						217	217
Stand 31. Dezember 2010 FER	13 000	1 050	1 650	11 525	0	217	27 442

* Das Kantonsspital Baden hat 13'000 Aktien zu einem Nennwert von CHF 1'000 ausgegeben.
Die nicht ausschüttbaren gesetzlichen Reserven betragen per 31.12.2010 TCHF 1'050.

** Per 1. Januar 2010 erfolgte die Umstellung auf Swiss GAAP FER. Die einzelnen Positionen der nach Obligationenrecht erstellten Bilanz per 31.12.2009 sind mit einem umbewerteten Restatmentwert in die Eröffnungsbilanz überführt worden. In den Neubewertungsreserven enthalten sind die Arbeitgeberbeitragsreserven aus der Vorsorgeeinrichtung (TCHF 1'000), die Aufwertung der Sachanlagen und Immateriellen Anlagen (TCHF 5'031), der Wegfall des Warendrittels (TCHF 1'107) und andere Positionen aufgrund der Auswirkungen der neuen Bewertungsgrundsätze.

Rechtsform, Firma und Sitz

Die Kantonsspital Baden AG (KSB), in Baden ist eine Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht. Die Geschäftstätigkeit umfasst den Betrieb des Kantonsspitals Baden. Der Kanton Aargau ist Alleinaktionär der Spitalaktiengesellschaft.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wird in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung der Schweizerischen Fachkommission Swiss GAAP FER erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Die Bewertungsgrundsätze wurden für die Jahresrechnung 2010 erstmals angewandt. Die Erfolgsrechnung, die Mittelflussrechnung sowie die Anhangsangaben der Vergleichsperiode wurden nicht angepasst; sie wurden nach den Vorschriften des Obligationenrechts erstellt.

Der Eigenkapitalnachweis zeigt eine entsprechende Überleitung von OR- auf FER-Zahlen.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze orientieren sich an historischen Anschaffungs- oder Herstellkosten (Ausnahmen sind nachfolgend erwähnt). Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Passiven. Die Grundsätze für die wichtigsten Positionen der Jahresrechnung sind nachfolgend erläutert.

Die vorliegende Jahresrechnung wird nach den in Swiss GAAP FER aufgeführten Grundlagen Fortführung, wirtschaftliche Betrachtungsweise, zeitliche Abgrenzung, sachliche Abgrenzung, Vorsichtsprinzip und Bruttoprinzip aufgestellt.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie geldnahe Mittel mit einer Laufzeit von ursprünglich bis zu 90 Tagen. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Wertschriften

Die Wertschriften werden zu Marktwerten bilanziert. Liegt keine Marktwert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere kurzfristige Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Einzelwertberichtigungen der Forderungen werden erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass Forderungen nicht vollständig einbringlich sind. Auf dem verbleibenden Bestand werden betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen basierend auf der Altersstruktur der Forderungen sowie aufgrund von Erfahrungswerten gebildet. Lieferanten-Skonti werden als Aufwandsminderung ausgewiesen.

Nicht abgerechnete Leistungen

Die Bewertung der erbrachten, aber noch nicht fakturierten Leistungen erfolgt grundsätzlich zum Wert des erwarteten Erlöses, d.h. zum Fakturabetrag abzüglich einer betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigung.

Die Bewertung der teilweise erbrachten Leistung erfolgt grundsätzlich zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachte Leistung, d.h. zum anteiligen Fakturabetrag abzüglich einer betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigung.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche direkten und indirekten Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Es wird die Durchschnittspreismethode angewendet. Skonti werden direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht.

Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn der netto realisierbare Wert unter den Anschaffungskosten liegt oder die Waren inkurant geworden sind.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen geführt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten. Sie werden zu Nominalwerten geführt, abzüglich Amortisationen.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden zu Nominalwerten geführt, abzüglich Amortisationen. Finanzverbindlichkeiten enthalten z.B. Darlehen oder Verpflichtungen aus dem Kontokorrent mit dem Kanton Aargau.

Rückstellungen (kurz- und langfristig)

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis in der Vergangenheit liegt, der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgt erfolgswirksam. Die Auflösung erfolgt über dieselbe Position, wie sie gebildet wurde.

Bewertung von Anlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Die Aktivierungsgrenze der einzelnen Anlagen liegt gemäss VKL bei TCHF 10. Anlagen unter diesem Wert werden nicht bilanziert, sondern direkt im Aufwand "Unterhalt und Reparaturen" verbucht. Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- resp. Herstellkosten, höchstens aber zum realisierbaren Wert bewertet und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird in der Regel in Übereinstimmung mit den Branchenvorschriften von Rekole® bestimmt:

Immobilien Sachanlagen:	Nutzungsdauer
Bebautes und unbebautes Land	unbeschränkt
Gebäude	400 Monate (33.3 Jahre)
Bauprovisorien	individuelle Nutzungsdauer gemäss tatsächlicher Dauer der Nutzung
Allgemeine Betriebsinstallationen	240 Monate (20 Jahre)
Anlagespezifische Installationen	240 Monate (20 Jahre)
Immobilien Sachanlagen:	
Mobiliar und Einrichtungen	120 Monate (10 Jahre)
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	60 Monate (5 Jahre)
Fahrzeuge	60 Monate (5 Jahre)
Werkzeuge und Geräte (Betrieb)	60 Monate (5 Jahre)
Medizintechnische Anlagen, Apparate, Geräte, Instrumente	96 Monate (8 Jahre)
Hardware (Server, PC, Drucker, Netzwerkkomponenten exklusive Verkabelungen, usw.)	48 Monate (4 Jahre)
Immaterielle Anlagen:	
Medizintechnische Anlagen: Software-Upgrades	36 Monate (3 Jahre)
Software (gekaufte Lizenzen wie z.B. für Betriebssysteme)	48 Monate (4 Jahre)
Goodwill	60 Monate (5 Jahre)
Übrige immaterielle Anlagen	Individuelle Nutzungsdauer, in der Regel 48 Monate (4 Jahre)

Wertbeeinträchtigungen von Aktiven (Impairment)

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben (Grundstücke), werden nicht planmässig abgeschrieben sondern jährlich auf Wertbeeinträchtigungen geprüft. Für die übrigen, planmässig abgeschrieben Vermögenswerte wird bei jedem Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den realisierbaren Wert, erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment).

Personalvorsorge

Personalvorsorgeleistungen: Die Kantonsspital Baden AG (KSB) ist der Aargauischen Pensionskasse (rechtlich selbständige Stiftung) und der Vorsorgeeinrichtung des Verbands Schweizer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte VSAO angeschlossen. Ebenfalls besteht eine Versicherung bei der Swisslife. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt nur, wenn eine positive Auswirkung auf den künftigen Geldfluss erwartet wird (z.B. Beitragssenkung). Wirtschaftliche Verpflichtungen werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf den Bilanzstichtag beurteilt und entsprechend offengelegt.

Betriebsfremde Aufwände und Erträge

Die betrieblichen respektive betriebsfremden Tätigkeiten wurden wie folgt definiert:

Betriebsteil	Betriebsteil vorhanden	als betriebsfremd ausgewiesen
Cafeteria	X	
Energieversorgung an Dritte		X
GOPS / Militärspital		X
Kinderkrippe	X	
Öffentliche Tankstelle		X
Parkplatz	X	
Personalrestaurant	X	
Personalunterkunft		X
Rettungsdienst		X
Verpflegungslieferung an Dritte (Regionalwerke Baden)	X	
Wäscherei		X
Rettungsdienst Brugg		X

Nahestehende

Als nahe stehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben kann. Organisationen, welche direkt oder indirekt ihrerseits von nahe stehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahestehend. Nahestehend sind insbesondere der Kanton Aargau, die Kantonsspital Aarau AG sowie die Psychiatrische Dienste des Kantons Aargau. Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierenden Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde am 29. März 2011 durch den Verwaltungsrat der Kantonsspital Baden AG genehmigt. Es sind bis zu diesem Zeitpunkt keine wesentlichen Ereignisse bekannt, welche die Jahresrechnung 2010 beeinflussen könnten.

Genehmigung durch den Verwaltungsrat

Die vorliegende Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 29.3.2011 genehmigt und wird am 16.05.2011 der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

31.12.2010
FER
in TCHF

31.12.2009
FER
in TCHF

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	19 743	25 012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende	7 286	6 083
Wertberichtigungen Dritte	-1 826	-2 082
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25 203	29 013

Forderungen aus Leistungen Dritte wurden 2010 in kürzeren Perioden fakturiert und gemahnt als 2009. Endjahresbestand 2010 an nicht fakturierten Leistungen ist jedoch 1 803 TCHF höher als im Vorjahr, da Ende 2010 eine starke Patientenzunahme zu verzeichnen war.

2. Andere kurzfristige Forderungen

Andere kurzfristige Forderungen Dritte	1 814	1 825
Andere kurzfristige Forderungen Nahestehende	0	0
Andere kurzfristige Forderungen	1 814	1 825

3. Nicht abgerechnete Leistungen

Nicht abgerechnete Leistungen stationär	9 505	8 110
Nicht abgerechnete Leistungen ambulant	5 599	4 991
Wertberichtigungen	-1 510	-1 310
Nicht abgerechnete Leistungen (netto)	13 594	11 791

Endjahresbestand 2010 an nicht abgerechneten Leistungen ist höher als im Vorjahr, da Ende 2010 eine starke Patientenzunahme zu verzeichnen war.

4. Vorräte

Medikamente	2 213	2 098
Verbrauchsmaterial	1 466	1 668
Lebensmittel	67	97
Implantate	186	275
Treibstoff, Energie	681	739
Textilien	22	12
Wertberichtigungen	-1 268	-1 495
Vorräte netto	3 366	3 394

5. Finanzanlagen	Wertschriften in TCHF	Arbeitgeberbeitragsreserven in TCHF	übrige Finanzanlagen in TCHF	Total in TCHF
Anschaffungskosten 2010				
Stand per 1.1.2010	476	1 000	6	1 482
Zugänge	0	7	3	10
Abgänge	0	0	0	0
Stand per 31.12.2010	476	1 007	9	1 492
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 1.1.2010	0	0	0	0
Restatement 1.1.2010	0	0	0	0
Wertberichtigung 31.12.2010	- 5	0	0	- 5
Stand per 31.12.2010	- 5	0	0	- 5
Buchwert Finanzanlagen per 31.12.2010	471	1 007	9	1 486

Finanzanlagen beinhalten Anteile am Kapital anderer Organisationen unter 20% mit langfristigem Anlagezweck, Darlehen und Aktiven aus Arbeitgeberreserven.
Die Wertschriften enthalten Anlagen eines Sozialfonds und für Patienten TV.

6. Sachanlagen	Immobilien in TCHF	Mobiliar & Einrich- tungen in TCHF	Medizin- technische Anlagen in TCHF	Übrige Sach- anlagen in TCHF	Total in TCHF
Anschaffungskosten 2010					
Stand per 1.1.2010	2 444	5 439	44 155	12 751	64 789
Zugänge	873	640	4 136	782	6 431
Abgänge	0	- 17	- 847	- 189	-1 054
Stand per 31.12.2010	3 316	6 061	47 445	13 343	70 166
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 1.1.2010	- 683	-2 371	-24 667	-6 773	-34 494
Abschreibungen	- 252	- 434	-4 257	-1 206	-6 148
Abgänge	0	17	847	189	1 054
Stand per 31.12.2010	- 935	-2 788	-28 076	-7 790	-39 588
Nettobuchwert per 1.1.2010	1 761	3 067	19 489	5 978	30 294
Nettobuchwert per 31.12.2010	2 382	3 274	19 369	5 554	30 578

Es sind keine Anlagen in Leasing oder verpfändete Anlagen per 31.12.2010 vorhanden

7. Immaterielle Anlagen

	Software & Übrige in TCHF
Anschaffungskosten 2010	
Stand per 1.1.2010	3 615
Zugänge	874
Abgänge	0
Stand per 31.12.2010	4 489
Kumulierte Wertberichtigungen	
Stand per 1.1.2010	-2 069
Abschreibungen	- 743
Abgänge	0
Stand per 31.12.2010	-2 812
Nettobuchwert per 1.1.2010	1 546
Nettobuchwert per 31.12.2010	1 677

Es sind keine Anlagen in Leasing oder verpfändete Anlagen per 31.12.2010 vorhanden

	31.12.2010 FER in TCHF	31.12.2009 FER in TCHF
8. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	11 244	15 791
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende	492	1 143
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11 736	16 934

9. Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte	2 094	2 691
Erhaltene Anzahlungen von Patienten	239	192
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Nahestehende	260	259
Total andere kurzfristige Verbindlichkeiten	2 593	3 142

10. Finanzverbindlichkeiten

Kontokorrent Kanton Aargau	9 922	8 338
Darlehen	0	9 000
Andere Finanzverbindlichkeiten	4 568	3 963
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	14 490	21 301
Übrige Darlehen	9 000	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9 000	0

Das Darlehen von 9 000 TCHF wurde Ende 2010 um 2 Jahre verlängert.

11. Rückstellungsspiegel	Tarif- risiken in TCHF	Haft- pflicht- risiken in TCHF	Vorsorge- verpflich- tungen in TCHF	Andere in TCHF	Total in TCHF
Stand per 1.1.2010	588	215	0	4 519	5 322
Bildung (inkl. Erhöhung)	469	0	0	668	1 137
Auflösung durch Verwendung nicht benötigt (Auflösung)	- 48 - 263	0 - 31	0 0	-1 107 - 701	-1 155 - 995
Stand per 31.12.2010	746	184	0	3 379	4 309
davon kurzfristige Rückstellungen	746	0	0	3 049	3 795
davon langfristige Rückstellungen	0	184	0	330	514

Die Rubrik "Andere" beinhaltet Rückstellungen für rechtliche Pflichten aus Forderungen von Arbeitsverhältnissen, Asbestrisiken, Rückbau stationäre Nuklearmedizin und für Wäscherei.

12. Vorsorge- verpflichtungen	Über-/Unter- deckung in %	Wirtschaft- licher Anteil KSB in TCHF	Erfolgs- wirksame Verände- rungen in TCHF	Abge- grenzte Beiträge in TCHF	Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand in TCHF
Aargauische Pensionskasse APK 2009	-0.20%	- 308	0	0	6 385
Vorsorgeeinrichtung VSAO 2009 *)	k.A.	k.A.	0	0	1 348
Swisslife 2009 *)	0.00%	0	0	0	1 749

Die Aargauische Pensionskasse APK wies per 31.12.2009 einen Deckungsgrad von 99.8 % aus. Gemäss Medienmitteilung der APK vom 26. Januar 2011 konnte im Geschäftsjahr 2010 eine Performance von 2.7% erreicht werden. Der provisorische Abschluss der Pensionskasse weist einen Deckungsgrad per Ende 2010 von knapp unter 100% aus. Infolge fehlender Möglichkeiten definitive Zahlen der APK vor dessen Medienkonferenz vom 2. Mai 2011 zu erhalten, wird die Vorsorgeverpflichtung des Jahres 2009 ausgewiesen.

Die definitiven Zahlen der VSAO sind per Veröffentlichung des Abschlusses der Kantonsspital Baden AG nicht bekannt. Gemäss Website der VSAO wurde im 2010 jedoch eine Performance von über 2% erreicht, so dass der Deckungsgrad 2010, welcher im 2009 bei 103.4% lag, leicht erhöht werden konnte. Infolge fehlender definitiver Zahlen werden wie bei der APK auch bei der VSAO die Zahlen der Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtungen per 31.12.2009 offengelegt.

Bei der Vorsorgeeinrichtung APK besteht seitens KSB eine Arbeitgeberbeitragsreserve. Diese beträgt am 31.12.2010 CHF 1 006 820 (Vorjahr 1 000 000). Die 2010 aufgelaufenen Zinsen von CHF 6 820 wurden dem Finanzertrag gutgeschrieben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen per 31.12.2010 betragen CHF 231 063 (Vorjahr 383 434).

*) k.A. = es stehen keine Angaben zur Verfügung

	31.12.2010 in TCHF	31.12.2009 in TCHF
13. Offenlegung zu Nahestehenden		
Bilanz	FER	FER
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7 286	6 083
Aktive Rechnungsabgrenzung	151	73
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	492	1 143
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	260	259
Passive Rechnungsabgrenzung	159	231
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	9 922	8 338
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0
Erfolgsrechnung	2010 FER	2009 OR
Aufwand Gebäude-Nutzungsvereinbarung Kanton Aargau	19 343	19 350
Übriger Betriebsaufwand	3 621	4 489
Beitrag Kanton aus Leistungsauftrag	80 209	78 247
Übriger betrieblicher Ertrag	3 128	3 359
Finanzaufwand	118	128

Es sind keine Transaktionen mit nahestehenden Personen ausserhalb des normalen Geschäfts durchgeführt worden.

14. Operatives Leasing

Es bestehen keine Verpflichtungen im operativen Leasing und keine nichtbilanzierten Leasingverbindlichkeiten.

15. Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Pfandbestellungen an Dritte.

	2010	2009
16. Ausserordentliches Ergebnis		
in die Vorperiode fallende Aufwände	0	213
Diverse Aufwände	- 3	0
Ausserordentlicher Aufwand	- 3	213
Auflösung transitorischer Passiven aus Vorperioden	0	430
Diverse Erträge	50	- 18
Ausserordentlicher Ertrag	50	412

17. Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Brandversicherungswert	59 609	59 609
------------------------	--------	--------

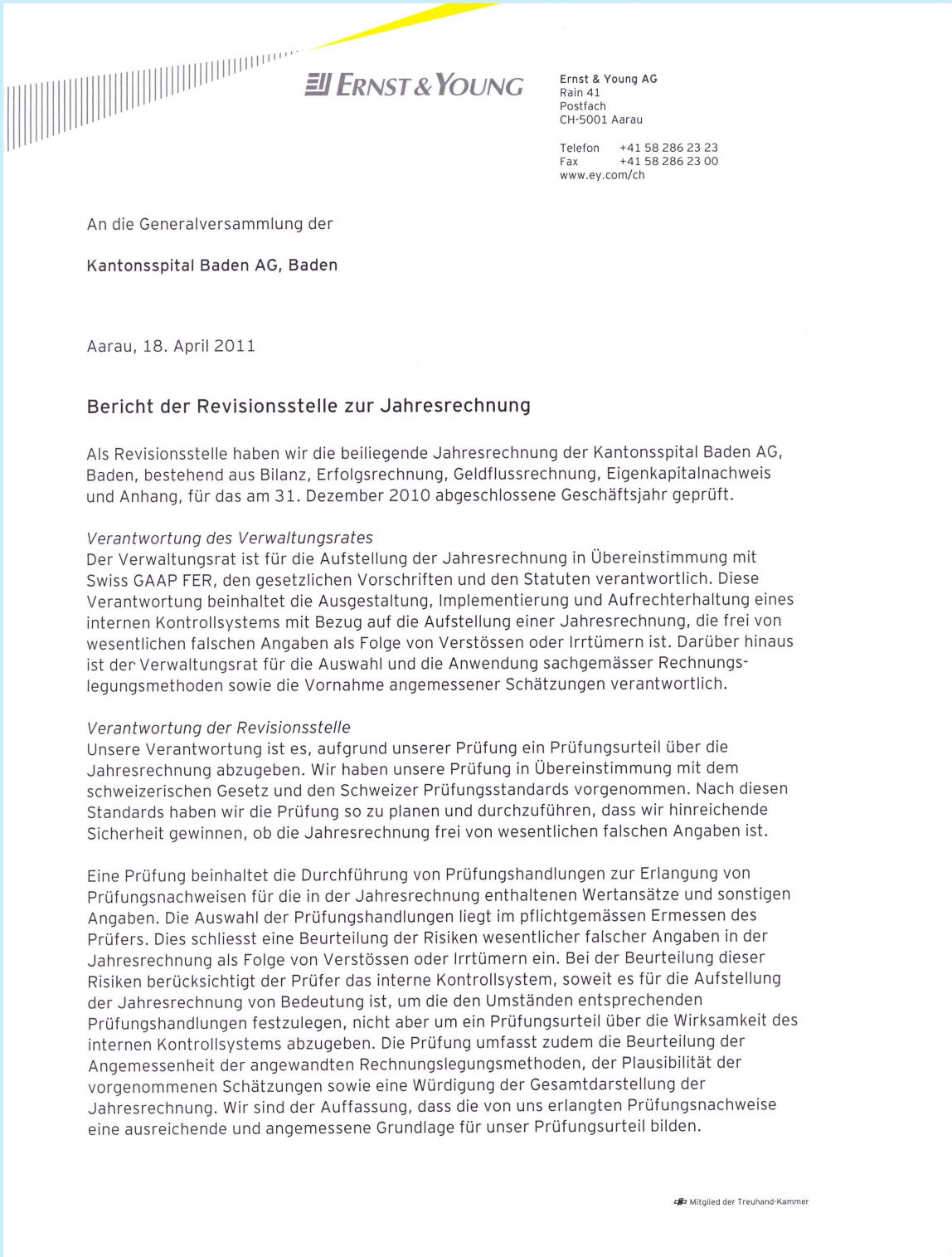
18. Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat

Um die Übereinstimmung des Jahresabschlusses des Unternehmens mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, hat der Verwaltungsrat interne Vorkehrungen getroffen. Diese beziehen sich auf zeitgemässe Buchhaltungssysteme und -abläufe ebenso wie auf die Erstellung des Jahresabschlusses. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Risiken identifiziert, die zu einer wesentlichen Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen könnten.

Gewinnverwendung

14

	2010 in CHF	2009 in CHF
Gewinnverwendung		
Gewinnvortrag aus Vorjahr	79	1 706
Betriebsgewinn	- 147 915	121'435
Nebenbetriebe	364 711	436'939
Unternehmensergebnis vor Gewinnverwendung	216 796	558'374
Total Gewinnvortrag	216 875	560'079
Zuweisung an gesetzliche Reserven	170 000	430'000
Dividende	45 000	130'000
Gewinnvortrag	1 875	79



An die Generalversammlung der
Kantonsspital Baden AG, Baden

Aarau, 18. April 2011

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Kantonsspital Baden AG, Baden, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



2

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Handwritten signature of Andreas Traxler in blue ink.

Andreas Traxler
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Handwritten signature of Jürg Tobler in blue ink.

Jürg Tobler
Zugelassener Revisionsexperte